



## **Anfrage Engler Pia und Mit. über den drohenden Wegfall von Fachwissen bei der beruflichen Integration im Flüchtlingsbereich**

eröffnet am 18. Mai 2020

Nach 18 Jahren erfolgreicher Zusammenarbeit will der Kanton Luzern die Leistungsvereinbarung mit dem Schweizerischen Arbeiterhilfswerk (SAH) Zentralschweiz zur beruflichen Integration von anerkannten Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Personen nicht mehr verlängern. Dieser Entscheid hat nicht nur Konsequenzen für die 22 Mitarbeitenden der Fachstelle Migration Co-Opera, sondern auch für deren Klientel und wird von Fachorganisationen öffentlich kritisiert. Begründet wurde dieser Schritt mit angeblichen Bundesvorgaben der Integrationsagenda Schweiz. Der Bund hält in den Umsetzungsvorgaben jedoch explizit fest, dass die Umsetzung an regionale/lokale Fachstellen delegiert werden kann bei gleichzeitiger Beibehaltung der durchgehenden Fallführung durch den Kanton. Ein Blick in andere Kantone zeigt, dass dies funktioniert. Der Fortführung des Luzerner Erfolgsmodells stand die Integrationsagenda somit nicht im Weg. Nach den Erfahrungen mit der Übernahme des Asylbereichs von der Caritas Luzern stellen sich für die berufliche Integration mehrere Herausforderungen.

Der Regierungsrat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Auch mit der durchgehenden Fallführung durch den Kanton wäre wie bisher eine Delegation der Umsetzung an eine Fachstelle möglich. Die Nichtverlängerung der Leistungsvereinbarung wurde jedoch genau mit der durchgehenden Fallführung begründet. Was gab den Ausschlag dazu, die einheitliche Fallführung höher zu gewichten als ausgewiesenes fachspezifisches Know-how? Hat der Kanton Alternativen bezüglich Fallführung geprüft? Welche weiteren Vorteile sieht der Regierungsrat in der Kantonalisierung der beruflichen Integration im Flüchtlingsbereich?
2. Seit 2002 ist das SAH Zentralschweiz mit der beruflichen Integration im Flüchtlingsbereich tätig. Wie sichert sich der Kanton künftig den Zugriff auf das in dieser Zeit aufgebaute Fachwissen? Plant der Kanton, dabei auf die Mitarbeitenden des Co-Opera zurückzugreifen?
3. Wie sieht der Kanton die künftige Zusammenarbeit mit dem SAH Zentralschweiz im Flüchtlingsbereich?
4. Gemäss eigenen Angaben verfügt das SAH Zentralschweiz über ein breites Netzwerk zur Wirtschaft mit rund 500 Firmen. Drohen hier nicht Doppelspurigkeiten, wenn die Dienststelle Asyl- und Flüchtlingswesen (Daf) ein paralleles Netzwerk aufbauen muss?
5. Ist bei der Übernahme der beruflichen Integration durch die Daf eine Übergangszeit geplant, in der Prozesse optimiert werden und Fachwissen angeeignet werden kann? Wenn ja: Wann beginnt sie und wie lange dauert es, bis der Bereich berufliche Integration voll funktionsfähig ist?

*Engler Pia*  
Schuler Josef  
Candan Hasan  
Schneider Andy  
Wimmer-Lötscher Marianne  
Frey Monique

Stutz Hans  
Frye Urban  
Arnold Valentin  
Bucher Noëlle  
Heeb Jonas  
Estermann Rahel  
Frey Maurus  
Setz Isenegger Melanie  
Schwegler-Thürig Isabella  
Meyer-Jenni Helene  
Fässler Peter  
Zbinden Samuel  
Muff Sara  
Hofer Andreas  
Ledergerber Michael  
Kurer Gabriela  
Schmutz Judith  
Roth David  
Sager Urban